

Merkt, Coelestin

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **148 (1968)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

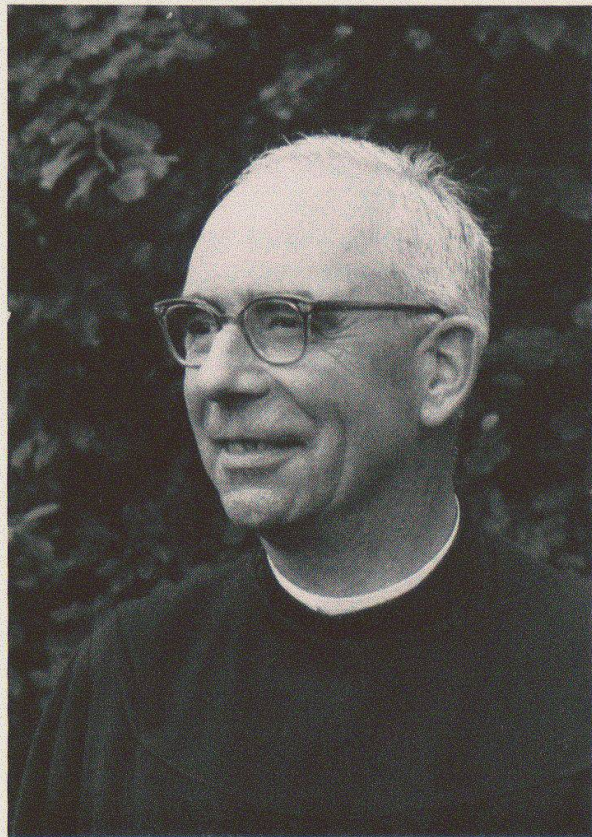
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



P. COELESTIN MERKT

1906-1967

P. Coelestin Merkt

1906–1967

In der Nacht vom 18. auf den 19. Oktober 1967 starb in seinem Arbeitszimmer im Gymnasium, ganz einsam, Dr. P. Coelestin Merkt, der als Jahrespräsident für die Versammlung der SNG 1968 gewählt worden war.

P. Merkt war durch sein vielseitiges Wissen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften weit über die Grenzen unseres Kantons hinaus bekannt. Seine innere Verbundenheit mit der Natur brachte er von zuhause mit. Er wurde am 8. April 1906 in Rheinau geboren, und oft erzählte er von seinen Wanderungen dem Rhein entlang, von seiner Begegnung mit der Pflanzen- und Tierwelt dieser schönen Gegend.

Nach vollendetem Theologiestudium schickte ihn der Abt nach Freiburg, wo er unter Professor Dr. P. Ursprung sein Studium der Botanik mit der Doktorarbeit «Untersuchung der Grenzplasmolyse bei Koniferennadeln» abschloss.

Im Sommer 1939 erlitt Dr. P. Damian Buck einen Schlaganfall, und P. Merkt wurde Hauptlehrer der Naturgeschichte am Gymnasium und Betreuer der naturwissenschaftlichen Sammlungen. – Bald wurde er auch Präsident der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Schwyz, der er bis zum Tode vorstand. Als guter Kenner der Pflanzen- und Tierwelt unseres Kantons verstand er es, das Interesse weiter Kreise durch zahlreiche Vorträge und Exkursionen zu wecken und setzte sich eifrig für Schutzgesetze für Pflanzen und Tiere in unserem Kanton ein und wirkte eifrig im Naturschutzbunde mit.

Als Präsident des Fischereiverbandes nahm er sich mit viel Geschick des Fischbestandes des Sihlsees an. Unermüdlich war sein Einsatz für den Gewässerschutz, auch wenn sein Mahnen oft wenig Gehör fand.

Sein vielseitiges Wissen erwarb er sich durch eifriges Studium der einschlägigen Literatur, durch den Besuch wissenschaftlicher Tagungen; so besuchte er regelmässig die Jahresversammlung der SNG.

Diese Verbundenheit mit der wissenschaftlichen Welt befruchtete seine Haupttätigkeit, seinen Dienst an der Schule. Sein Wissen um neueste Entwicklungen auf naturwissenschaftlichem Gebiet hielt seinen Unterricht lebendig und zeitaufgeschlossen.

P. Merkt war bei aller ernsten, wissenschaftlichen Tätigkeit auch ein froher, geselliger Mensch, der nach getaner Arbeit auch Zeit für frohe

Stunden hatte, und gerade in diesen frohen Stunden lernte man seine Güte in besonderer Weise kennen.

Es wäre falsch, wenn jemand glaubte, P. Merkt wäre in seiner naturwissenschaftlichen Tätigkeit ganz aufgegangen und hätte das Mönchsein vernachlässigt, er wollte auch als Priester wirken. So betreute er 20 Jahre lang – bis zu seinem Tod – den Gottesdienst im Bürgerheim, Jahr für Jahr segnete er nach kirchlichem Brauch die Alpen der Umgebung, und treu erfüllte er stets seine Pflichten als Mönch im Leben des Klosters.

Für all dies treue Wirken hat ihm der Herr über Leben und Tod den wohlverdienten Lohn gegeben. Wir aber wollen sein Andenken treu bewahren.

P. Kanisius Zünd